

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 369.20 / 13.11.2020

Grüne fordern einheitliche Leitlinien für Schulen und Gesundheitsämter

Zur Diskussion um die Quarantäne-Regeln an Schulen sagt die schulpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, **Ines Strehlau**:

„Die Schulen machen in der Corona-Pandemie eine super Arbeit. Sie haben gut funktionierende Hygienekonzepte erarbeitet und umgesetzt und reagieren flexibel auf Corona Infektionsfälle und Quarantäne Regelungen. In Schleswig-Holstein können wir zumindest für den Moment sagen, dass sich keine Schule zu einem Corona-Hotspot entwickelt hat.

Die Situation ist für alle an den Schulen Beteiligte eine große Herausforderung, die zum großen Teil auch mit zusätzlicher Arbeit verbunden ist. Ich ziehe meinen Hut vor dem, was gerade im Moment an den Schulen geleistet wird.

Aus den Schulen wird aber berichtet, dass das uneinheitliche Vorgehen der Gesundheitsämter bei Corona-Infektionen und bei Verdachtsfällen ihnen das Leben schwer macht. Es hängt zum Teil vom Wohnort der Schüler*innen ab, wer getestet wird und wer in Quarantäne gehen muss.

Um diesen Corona-Flickenteppich aufzulösen, wäre es gut, wenn sich Bildungs-, Sozialministerium und die Gesundheitsämter zusammensetzen und gemeinsame Leitlinien entwickeln würden. Die Schulen wollen und brauchen einheitliche Regeln und klare Ansagen.“

Die gesundheitspolitische Sprecherin **Marret Bohn** sagt dazu:

„Einheitliche Maßnahmen sind deswegen gut, weil sie für alle leicht nachvollziehbar sind.

Deshalb sind wir für bundeseinheitliche Empfehlungen als Orientierung für die Gesundheitsämter. Dann hätten die Gesundheitsämter einheitliche Grundsätze, die sie in der Praxis anwenden können. Regionale Besonderheiten könnten ergänzend berücksichtigt werden.

Dieses Verfahren würde auch für die Gesundheitsämter eine Entlastung bedeuten. Die Mitarbeiter*innen leisten seit Monaten einen großen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie. Dort, wo wir sie entlasten können, sollten wir das tun.“
